

und Südostforschung behandelt (S. 109 ff.) und bringt eine nahezu vollständige Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse der einschlägigen Arbeiten. Ausführlich wird ein sehr anschauliches Bild vom Leben in den Städten am Ostrand der Karpaten gezeichnet, in denen deutsche Stadtrechtsformen Anwendung fanden. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des deutschen Elementes, die Organisation der Stadtgemeinden und ihre soziale Gliederung werden eingehend untersucht, ebenso die Beziehungen zu der nichtdeutschen Bevölkerung des Raumes.

Die Spannungen, die durch Reformation und Gegenreformation die Moldau erfassen, leiten den beginnenden Niedergang der deutschen Ansiedlungen ein. Sehr aufschlussreich sind die Gründe, die seither zum Untergang geführt haben. Mit grosser Gründlichkeit hat Verfasser alle Angaben zusammengetragen und aus der Materialfülle ein beziehungsreiches Bild der Lage im 17. und 18. Jahrhundert entworfen. Im Zusammenhang mit den politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen in Ost- und Südosteuropa werden hier die Ereignisse behandelt, die in der nördlichen Moldau zu einem starken Verfall der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte und zum Niedergang der Städte führten.

Das 6. und letzte Kapitel behandelt in kurzer Form das Wirken der Deutschen im Dienste der moldauischen Fürsten und gibt ein recht aufschlussreiches Bild von der Bedeutung des deutschen Kultureinflusses in den verschiedenen Bereichen.

München

E. TURCZYNSKI

*Inselmärchen des Mittelmeeres.* Herausgegeben von Felix Karlinger. Eugen Diederichs Verlag Düsseldorf · Köln 1960. 336 S. Halbl. (Märchen der Weltliteratur, hrsg. von Friedrich von der Leyen).

Die vom Münchner Universitätsdozenten für Volkskunde ausgewählten und übersetzten Märchen stammen aus einem Raum, der sprachlich und geographisch keine Einheit bildet, obwohl er, kulturhistorisch betrachtet, viele Gemeinsamkeiten ausweist. Auf diese reiche Vielfalt in einer grossen Einheit des Raumes geht Karlinger in einem meisterhaft formulierten Nachwort ein, das wohl besser dem Band vorangestellt werden sollte und das dem Volkskundler und dem Kulturhistoriker, aber auch dem reiferen Märchenfreund wertvolle Aufschlüsse über die Stellung des Märchens in diesem Raum gibt (S. 299-324). Die prägende Kraft des Meeres, die auch auf die Märchenwelt nicht ohne Einfluss blieb, hat über das Trennende der sprachlichen Vielfalt des Mittelmeerraumes hinausgreifend gewisse Motive stärker hervortreten lassen und manche Verbindungen auch zwischen Byzanz und Rom hergestellt. Die ausgewählten Märchen, Schwänke und Legenden stammen von nahezu allen grösseren Inseln des Mittelmeeres, von den griechischen Inseln Cyprien, Rhodos, Karpathos, Thera, Syros und Lesbos, von den Inseln um das Thyrrhenische Meer, Sizilien, Sardinien, Korsika, sowie von Malta und schliesslich von den Balearen an der

spanischen Ostküste. Auf der Wanderung von Insel zu Insel geht Karlinger mit der Sonne von Osten nach dem Westen, wobei er den grösseren Einbuchtungen des Mittelmeeres in der Ägäis nur bis Lesbos folgt, den Norden dieses Raumes aber nicht mehr berücksichtigt. Ebenso sind auch die Inseln des Ionischen und des Adriatischen Meeres nicht erfasst, da sich der Verf. in erster Linie auf die Märchen des griechisch-römischen Sprachbereichs konzentrierte. Die umfassenden Kenntnisse der romanischen Literaturen, insbesondere aber auch des Volksliedes, ermöglichen die Aufdeckung feinsten Zusammenhänge, sowie die Bereicherung der deutschen Märchenliteratur durch einige vorzügliche Übersetzungen der Märchen Korsikas, Sardinien und Siziliens.

Anmerkungen, Quellennachweise und Bibliographie enthalten alle wichtigen Hinweise und Angaben, sowie die Haupttypen, die nach Aarne (Verzeichnis der Märchentypen) zitiert werden.

Es bleibt zu hoffen, dass auch die noch fehlenden Märchenbände (Rumänien, Albanien, Bulgarien, Slowakei und Ungarn) bald ihren Meister finden werden, damit die Reihe «Märchen der Weltliteratur» dieses an Volksdichtungen so reiche Gebiet möglichst vollständig repräsentiert.

München

E. TURCZYNSKI

Zdenek R. Dittrich, *Christianity in Great Moravia* (Christentum in Gross-Mähren). Bijdragen van het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis der Rijksuniversiteit te Utrecht, XXXIII, Groningen. J. B. Wolters, 1962, 316 S.

Zu den bedeutendsten Ereignissen des 9. und 10. Jahrhunderts zählt die Christianisierung der Slawen in Ostmittel- und Südosteuropa. Sie wurde noch vor dem Einfall der adjarischen Stämme von Bayern aus begonnen und später von den bekannten griechischen Slawenaposteln Method und Kyrill fortgesetzt, bis dann die Christianisierung der Balanlawen durch deren Schüler abgeschlossen werden konnte.

Mähren und Pannonien waren schon sehr früh in den bayrisch-fränkischen Einflussbereich geraten. Die Erzbischöfe von Regensburg, Passau und Salzburg betrachteten diesen Raum als ihr Missionsgebiet und überliessen ihn nur widerstrebend den Apostelbrüdern aus Thessaloniki, die gleichzeitig im Dienste von Byzanz und Rom standen und bewusst das Gemeinsam-Christliche vor das Dogmatisch-Trennende des beginnenden Schisma stellten. Unter Heranziehung eines ausserordentlich reichen Quellen- und literaturmaterials behandelt Dittrich die Christianisierungsgeschichte des genannten Zeitraumes in Mähren. Die Erfolge der neuesten Ausgrabungen, die viele bisher unbekannte Kirchen- und Friedhofsreste in Modra, Mikulcice, Stare Mesto u. a. freigelegt haben, sowie die Arbeiten der Philologen, die sprachgeschichtlich interessante Ergebnisse erzielten, werden vom Verf. voll ausgeschöpft, um die bisher nur bruchstückhaft belegten Lebensge-